

**Hrsg. Ullrich Junker**

**Der Glashüttenmeister  
Johann Preußler aus Reiditz  
im böhmischen Isergebirge und seine  
Frau Maria geb. Schürer  
als Exulanten in Marklissa  
in Sachsen im Vorland des Isergebirges**

**© im Juni 2021  
Ullrich Junker  
Mörikestr. 16  
D 88285 Bodnegg**

## Vorwort

Nach dem 30jährigen Krieg und der folgenden Gegenreformation haben viele Protestanten Böhmen und auch Schlesien verlassen, weil sie weiterhin an der lutherischen Lehre festhielten. Für diese Exulanten wurde das benachbarte, konfessions-tolerante Königreich Sachsen zur neuen Heimat.

Auf dem Berg „Tafelfichte“, einem Ausläufer des Isergebirges, kamen die damaligen Grenzen von Böhmen, Schlesien und Sachsen zusammen. An der Nordseite der Tafelfichte entstanden durch die Exulanten neue Ortschaften, wie Schwarzbach, Volkersdorf, Grenzdorf, Bergstraß und Meffersdorf. Auch in ihrer Heimat verbliebene schlesische Protestanten hielten sich während der Gegenreformation nach Meffersdorf zur Kirche. Die Schreiberhauer Glasmacherfamilie Preußler stiftete Lüster (Leuchter) für die Kirche in Meffersdorf. Anhand der kath. Kirchenbücher von Bad Warmbrunn konnte nachgewiesen werden, dass evangelische Amtshandlungen zwar vorwiegend in den Kirchen zu Probsthain und Gebhardsdorf, aber auch in Meffersdorf vollzogen wurde.

Der Hüttenmeister Johann ( Hans ) Preußler war 1589 geboren und vermählte sich 1620 mit Marie

Schürer), beide waren reformiert. Er betrieb die Reiditzer Glashütte mit seinem Vater Georg, genannt Tonas.

Die Glashütten besaßen in der Regel auch das Braurecht.

Den Glasmeistern der Semiler Herrschaft wurde 1649 das Bräu-Urbar bestritten. Johann Preißler besaß einen Freibrief, eingetragen im Turnauer Gedenkbuch aus dem Jahre 1577, in dem das Braurecht verzeichnet war. Die Glasmeister der Semiler Herrschaft durften danach für ihren Bedarf - wie freie Leute - Bier brauen.

Weit bedeutungsvoller als dieser Streit um das Braurecht gestaltete sich für Johann Preißler die Gegenreformation, die in den entlegenen Grenzgebieten endgültig erst nach dem Westfälischer Friedensschlusse durchgeführt wurde. Im Jahre 1652 bekehrte der Jesuit P. Paul Stephanides mit P. Wenzel Barthonides auf der Herrschaft „Seemühl“ 1085 halsstarrige Ketzer, 1300 aber waren vorher entflohen.

Um jene Zeit zog auch Preißler mit seiner Frau ins Exil nach Marklissa; zuvor aber hatte er seinem Sohne Daniel, der katholisch wurde, um den Besitz zu erhalten, das Reiditzer Gut samt der Glashütte übergeben.

Fast 30 Jahre lebte Preußler mit seiner Frau noch in Marklissa, wo er das Bürgerrecht erwarb. „1679 den 1. Jänner um 5 Uhr entschlief Johann Preußler, gewesener Glasmeister zu Reiditz in Böhmen und nach der böhmischen Reformation Bürger auf der Schwertgassen,“ seines Alters 89 Jahre und 30 Wochen. Ihm folgte alsbald in einer Viertelstunde seine eheliche Hauswirtin, Frau Marie geb. Schürerin, ihres Alters 72 Jahr, so beide ein paar Wochen gekrankt

und 59 Jahre in der Ehe, gelebt.“ Die Worte des Chronisten setzen ihrem Leben ein bescheidenes Denkmal.

Der Sohn Daniel Preußler betrieb die Reiditzer Glashütte an die vier Jahrzehnte. In den Jahren 1659 - 1667 ist er mit seiner Frau Anna Maria im Drzkower Kirchenbuche wiederholt als Pate eingetragen.

Im Juni 2021

Ullrich Junker

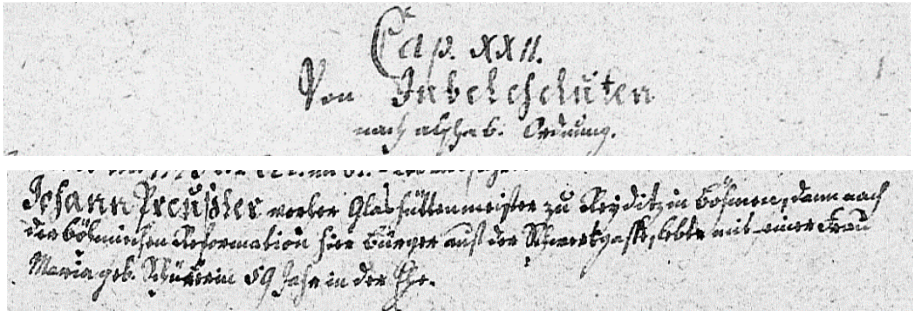


# **Marklißner Stadtchronick**

**davon  
der erste Theil  
die Beschreibung und Verfaßung.  
der zweite Theil  
die Jahrbegebenheiten der Stadt,  
und  
der dritte Theil  
die Käyserl. Kö.. Schriften auch  
.... Privileg ....  
enthält  
.....  
von  
G. Weiner 1794**

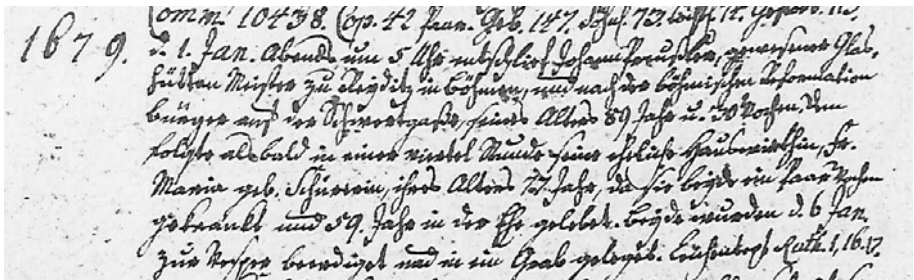
**\***

**[Stempel]**



Cap. XXII.  
Von Jubeleheleuten  
nach alphab. Ordnung.

Johann Preußler, vorher Glashüttenmeister zu Reiznitz in  
Böhmen, dann nach  
der böhmischen Reformation hier Bürger auf der Schwert-  
gasse, lebte mit seiner Frau  
Maria geb. Schürerin 59 Jahr in der Ehe.



1679

d. 1. Jan. Abends um 5 Uhr entschlief Johann Preußler,  
 gewesener Glas-  
 hütten Meister zu Reyditz in Böhmen und nach der  
 böhmischen Reformation  
 Bürger auf der Schwertgaße, seines Alters 89 Jahr u.  
 30 Wochen, dem  
 folgte alsbald in einer viertel Stunde seine eheliche  
 Hauswirthin. Fr.  
 Maria geb. Schürerin. ihres Alters 77 Jahr. da sie beyde  
 ein Paar Wochen  
 gekrankt und 59 Jahr in der Ehe gelebet. Beyde wurden  
 d. 6. Jan.  
 zur Vesper beerdiget und in ein Grab gelegt.  
 Leichentext Ruth 1, 16. 17.